



Hagenower Kreisblatt

DONNERSTAG, 5. JANUAR 2017

VORMITTAG



-3°

NACHMITTAG



-3°

MORGEN



-4°

SEITE 7

[Immer für Sie da](#)**ZUSTELLUNG:**
03883 - 6108 83 33**REDAKTION:**
03883 - 61 08 82 39**PRIVATE ANZEIGEN:**
03883 - 61 08 84 44**LESERSERVICE:**
03883 - 6108 83 33[Guten Morgen](#)

Zieht euch warm an

Wenn in den vergangenen Tagen auch schon die ersten Pflanzen ihre kleinen Triebe zeigten, so werden sie spätestens ab heute im Eise erstarren. Die Meteorologen haben nämlich bis zum Wochenende einen Temperaturabfall bis auf acht Grad Celsius unter der Nullmarke angekündigt. Zieht euch warm an, es ist eben Winter. Und der hat sich in den vergangenen Woche ja noch recht mild gezeigt. Bleibt abzuwarten, wann den Minusgraden dann auch noch der Schnee folgt, meint ...

...IHRE LOKALREDAKTION

[Nachrichten](#)

Gemeinsam anstoßen

HAGENOW Die Stadt Hagenow lädt herzlich zum gemeinsamen Neujahrsempfang mit dem Panzerregimentbataillon 401 Hagenow am kommenden Mittwoch, 11. Januar, um 19 Uhr in das Foyer der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, in der Robert-Stock-Straße 5, ein. Bürgermeister Thomas Möller möchte gemeinsam mit den Gästen auf das vergangene Jahr zurückblicken und auf ein erfolgreiches neues Jahr anstoßen. Auch Bürger, die sich dafür angemeldet haben, können dabei sein. Einlass ist ab 18.15 Uhr über den Haupteingang am Parkplatz. Einlass ist nur in dem Anlass entsprechender Garderobe.

Hagenow-Info Donnerstag zu

HAGENOW Am Donnerstag, 5. Januar, bleibt die Hagenow-Information in der Langen Straße 79 aus betrieblichen Gründen geschlossen, informiert die Stadtverwaltung.

Held für einen Unbekannten

Candy Krenz aus Picher spendete lebensrettende Stammzellen an seinen genetischen Zwilling / „Es tut nicht weh und rettet Leben“

PICHER Candy Krenz ist ein Held. Ein Held für einen Unbekannten. Für jemanden, den er noch nie in seinem Leben gesehen oder gehört hat. Denn der Mann aus Picher rettete mit seinen Stammzellen ein Leben. Er half seinem genetischen Zwilling.

Vor rund acht Jahren ließ sich Candy Krenz typisieren. Damals wurde für einen kleinen Jungen in Ludwigslust, der an Blutkrebs erkrankt war, zur Typisierung aufgerufen. Er, seine Familie und Freunde haben sich registrieren lassen, wollten dem kleinen Mann helfen. „Ich habe selbst auch zwei Kinder“, so der 39-Jährige. Da denke man gar nicht lange nach und hilft. Ein passender Spender für den kleinen Jungen war Candy Krenz nicht, lange Zeit hörte er gar nichts vom Zentralen Knochenmarkspende-Register. „Doch dann kam die Nachricht, da passt jemand“, erinnert er sich noch an den Moment.

Der Mann aus Picher stand nun vor der Entscheidung, ob er dafür bereit war, den Eingriff zur Blutstammzellentnahme an sich vornehmen zu lassen. Doch lange musste er darüber nicht nachdenken, „es tut nicht weh und rettet Leben“. Entschieden sich ein passender Spender für diesen Schritt, wird er weiteren Untersuchungen unterzogen und Feintypisierungen werden durchgeführt. Der Empfänger wird in dieser Zeit entsprechend auf seine Spende vorbereitet. „Ab da gibt es dann kein zurück mehr“, so Krenz.

Im August 2015 spendete Candy Krenz seine lebensrettenden Stammzellen sei-



Candy Krenz, hier mit seinen Töchtern Clara und Cäthe und Frau Carolin, rettete einem Unbekannten mit seiner Spende das Leben. FOTO: PRIVAT

nem genetischen Zwilling. Für jemanden der passende Spender zu sein, „das ist wie ein Sechser im Lotto“, ist sich der 39-Jährige bewusst.

Ein passender Spender ist ein Sechser im Lotto

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie. Nur ein Drittel der Patienten findet innerhalb der Familie einen geeigneten Spender. Der Großteil benötigt einen nicht verwandten Spender. Die Wahrscheinlichkeit, seinen genetischen Zwilling außerhalb der eigenen Familie zu finden, liegt bei Eins zu 20000 bis Eins zu mehreren Millionen. Unter Umständen fin-

det sich auch unter mehreren Millionen niemand. „Auch wenn das Glück besteht, dass vielleicht fünf Spender auf einen Patienten passen, heißt das noch nicht, dass auch alle in Frage kommen“, erklärt Grit Gröbel, Pressesprecherin der Deutschen Stammzellspender-Datei (DSD). Die Spender müssen gesund sein, spenden dürfen, es freiwillig machen und auch genau zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Candy Krenz befand sich zur Zeit seiner Spende in seiner zweiten Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher. Probleme, dass er für einige Tage ausfallen wird, gab

es keine. „Es haben alle mitgemacht.“ Der Familienvater fuhr dafür nach Hamburg-Eppendorf. Einen Tag hin, dann die Entnahme und dann ging es auch schon wieder nach Hause. „Völlig unspektakulär.“ Bei der peripheren Blutstammzellentnahme werden dem Spender die Zellen ähnlich wie bei einer Dialyse ambulant entnommen. Dieses spezielle Verfahren wird Stammzellapherese genannt. Diese Art der Stammzellgewinnung dauert etwa drei bis vier Stunden. Um die benötigte Menge an Stammzellen zu erhalten, muss sie in einigen Fällen am folgenden Tag wiederholt werden. „Bei mir hat

eine Entnahme aber ausgereicht.“ Auch „unters Messer“ musste der 39-Jährige nicht, wie bei der klassischen Knochenmarkspende, die heutzutage aber immer seltener durchgeführt wird. Hier wird unter Vollnarkose Knochenmark aus dem Beckenknochen entnommen. „Dem hätte ich aber auch zugestimmt.“

Einmal typisiert, weltweit registriert

Wer sich einmal typisieren lassen hat, wird in das Zentrale Knochenmarkspende-Register Deutschland (ZKRD) in Ulm aufgenommen. Hier laufen alle für die Suche nach einem passenden Spender relevanten Daten aus ganz Deutschland und auch weltweit zusammen. Möglichkeiten, sich typisieren zu lassen, gibt es dabei mehrere. „Es gibt einmal die Blutprobenentnahme und die Speichelprobe“, erklärt Grit Gröbel. Diese werden entweder beim DRK-Blutspendedienst, beim Arzt oder bei Aktionen in öffentlichen Einrichtungen durchgeführt. Sogar ein Test für zu Hause könne bei der DSD bestellt werden.

Die Typisierung ist anonym. Nach der Spende besteht eine Frist von zwei Jahren, in denen sich Spender und Patient nicht kennenlernen dürfen.

Nachdem Candy Krenz im vergangenen Jahr ein zweites Mal mit einer Lymphozytenspende geholfen hat, möchte er seinen genetischen Zwilling nun unbedingt kennenlernen. Im anonymen Briefkontakt stehen sie bereits.

Nadja Hoffmann

Taschengeld-Projekt

Schüler der vierten Klassen der Stadtschule wurden bedacht

HAGENOW Für die vierten Klassen der Stadtschule am Mühlenteich gab es vor kurzem eine Überraschung. Sie

bekamen einen Scheck in Höhe von 500 Euro. Das Geld wurde von der Raiffeisenbank Hagenow zur Unter-



Die Schüler der Stadtschule mit dem Scheck. FOTO: PRIVAT

stützung für das Taschengeld-Projekt der vierten Klassen gespendet. Ulrike Langhans und Frau Nietsch überbrachten den Scheck und sprachen mit den Schülern über ihre Vorhaben. „Alle haben sich riesig gefreut, denn dadurch lernen wir, wie wir mit unserem Taschengeld richtig umgehen können“, sagt Paul. Das Taschengeld-Projekt wird von der Eibe Einkommens- und Budgetberatung Rostock e.V. am 17. Januar durchgeführt. Darauf freuen sich alle Schüler der vierten Klassen sehr und sagen danke. dihi

„Alex“ sorgt für Verspätung bei der Bahn

HAGENOW LAND Das in der Nacht zum Mittwoch über Deutschland hinweggezogene Sturmtief „Axel“ hat Verspätungen im morgendlichen Berufsverkehr der Deutschen Bahn verursacht. Betroffen war nach Angaben eines Sprechers die Strecke Schwerin-Hamburg. Wegen umgestürzter Bäume war demnach der Abschnitt zwischen Hagenow-Land und Holthausen gesperrt, die Züge wurden über Ludwigslust umgeleitet. Die Polizei sprach von einer insgesamt ruhigen Nacht, verletzt wurde durch den Sturm nie-

mand. Einsätze gab es für die Wehren u.a. im Bereich Grabow. So musste die Feuerwehr Zierzow Mittwochmorgen nach Kolbow ausrücken. Dort war ein Baum auf die Straße gestürzt. Kurz vor 7 Uhr wurden dann Kameraden der Feuerwehr Eldena gerufen, um einen ebenfalls durch Sturm böen auf die Straße in Richtung Strassen gekrachten Baum wegzuräumen. Einsätze gab es für Feuerwehren im Amtsbereich Neustadt-Glewe. Kameraden beräumten Straßen. Dort waren Bäume aufgrund des Sturmes umgestürzt.